

338 Turner unterwegs

Winterausmarsch der Männerturner des Kreisturnverbandes Aarau

f. Traditionsgemäss trafen sich am vergangenen Sonntag die Männerturner des Kreisturnverbandes Aarau zu ihrem Winterausmarsch. 338 Männer besammelten sich um 14 Uhr in Suhr, um sich nach einer gemütlichen Wanderung via Obere Vorstadt in der Gränicher Turnhalle von den Kameraden der Männerriege Gränichen bewirten zu lassen. Das obligate Zvieri, Bratwurst, Teigwaren und Salat, stellte der Küchenmannschaft ein gutes Zeugnis aus. Der geschäftliche Teil unter dem Vorsitz von Kreispräsident Othmar Lehner war in kurzer Zeit erledigt, wodurch für die Pflege der Kameradschaft mehr Zeit gewonnen war. Dieser Ausmarsch ist denn auch jedes Jahr ein Anlass, bei dem alte Turnerfreundschaften gepflegt und verstärkt sowie neue geschlossen werden.

Wenn man als jüngerer Turner den lebhaften Diskussionen über das Turnwesen vor 30, 40, 50, ja sogar 60 Jahren – der älteste Teilnehmer war 85jährig – zuhörte, wunderte man sich über den Elan, welchen die damaligen jungen Turner besaß. Zu jener Zeit musste ja noch in Scheunen und Baracken geturnt werden, und die heutigen Turngeräte waren damals noch Mangelware. Gemeindeamann Müller zollte denn auch den ehemaligen Aktivturnern und heutigen Männerturnern grosses Lob und legte den heutigen jungen Turnern ans Herz, sich ebenfalls voll und ganz für die Ideale des Turnens einzusetzen. Seine kurzen, prägnanten Worte wurden mit viel Applaus belohnt. Die vom Damenturnverein und vom Turnverein gezeigten Darbietungen deuten darauf hin, dass in Gränichen gutes Turnerblut vorhanden ist.

Nach einigen Stunden Tanz und Humor begab man sich allmäthlich auf den Heimweg. Den Turnerinnen und Turnern, ganz besonders aber den Männerturnern von Gränichen unter der guten Führung von Turnkamerad Max Stirnemann sei an dieser Stelle im Namen aller Beteiligten recht herzlich gedankt für ihre Gastfreundschaft sowie für die sehr gute Organisation.

Kammermusik in der Kantonsschule

Schweizerische Erstaufführung eines Werkes von Peter Mieg

esm. In der Kulturprovinz sind Ur- oder Erstaufführungen bekanntermassen Anlässe mit Seltenheitswert. Am letzten Mittwochabend (14. Januar) jedoch trat ein solches Ereignis wieder einmal ein, indem Lotte Gautschi und Walter Locher ein neues Werk von Peter Mieg, nämlich die dreisätzige und kaum viel mehr als acht Minuten dauernde «Passeggiate» zum erstenmal in der Schweiz öffentlich erklingen liessen, und zwar im Rahmen des bereits zur Tradition gewordenen alljährlichen Kammermusikkonzertes der Musiklehrer der Aarauer Kantonsschule, welches auch diesmal wieder gut besucht war und

sich wiederum durch ein unkonventionelles Programm auszeichnete.

Drei Russen und ein Lenzburger beliebten es mit ihrer Musik: Peter Mieg nahm sich zwischen Strawinsky und Prokofjeff nicht übel aus und bestand in Ehren. Seine «Passeggiate» für Klavier zu vier Händen wurde gleich zweimal vorgetragen, wofür die Zuhörer dankbar waren: einmal vor und dann nochmals nach der Pause, worauf jeweils Grossapplaus einsetzte. Denn diese Musik spricht an. Sie ergeht sich nicht in Klangexperimenten, wirkt nirgends exzentrisch, nimmt sich und den Hörer ernst und bereitet Freude oder sogar Spass. Peter Miegs Musik, konventionell und neu in einem, redet eine durchaus persönliche Sprache, und unwillkürlich denkt man dabei an seine farbensatten Aquarelle. Eines seiner prächtigen Blumenstücke, das irgendwo in einer Aarauer Stube hängt, kam uns sogleich in den Sinn, als Lotte Gautschi und Walter Locher mit ihrem Spiel anhoben. «Jedem Hörer steht es frei, das herauszuhören, was ihm zusagt», meinte Mieg zu diesem seinem neuen Werk, und davon machte auch der Schreibende Gebrauch. Den «Spaziergängen» der beiden Pianisten zu folgen, bereitete grosses, wenn auch leider nur kurzes Vergnügen. Das aufgeräumte Publikum bedankte sich hiefür – wie schon erwähnt – mit aussergewöhnlich herzlichem Beifall. Ebenso grosse Freude erlebte aber auch der anwesende Komponist, der mit der Doppelwiedergabe wirklich zufrieden sein durfte. Lotte Gautschi und Walter Locher hatten dem sympathischen Werk alle ihre Kräfte und Gaben verliehen.

Und nun noch kurz zu den drei Russen: Strawinsky's «Suite italienne» für Violoncello und Klavier, eine Bearbeitung der ergötzlichen «Pulcinella»-Orchestersuite, war bei Alfred Zürcher und Lotte Gautschi gut aufgehoben, wenn auch die Cellopartie in klanglicher Beziehung nicht allerorten ganz zu befriedigen vermochte. Mehr Fortüne hatte hierin der vorzügliche Flötist Alexandre Magnin mit der Sonate op. 94 von Prokofjeff, wobei ihn am Flügel Walter Locher assistierte. Beide verstanden einander ausgezeichnet; sie sind sehr gut aufeinander eingespielt, und da das Werk im Einzelnen und im Ganzen einige wundervolle, ja geradezu ergreifende Partien aufweist, ergab sich ein sehr schöner Gesamteinindruck. Alexander Tscherepnin, der Dritte im Bunde, steuerte sein Trio für Violine, Cello und Klavier (op. 34) bei. Hier wirkte nun der Cellist viel gelöster als im Eingangsstück, und sowohl die Geigerin (Heidi Urich) wie die Pianistin (Lotte Gautschi) leisteten Vortreffliches. Das knapp gehaltene Werk voll ursprünglichen Musikantentums bereitete den Hörern andauernd Überraschungen und wirkte in unserer Aufführung in jedem Bebrach frisch und munter, so dass man auch wenn das Konzert etwas lange gedauert hatte, höchst vergnügt den Heimweg antrat.

Personalien

Akademisches

at. Wie wir erst nachträglich erfahren, promovierte vor einiger Zeit an der ETH in Zürich Ulrich Helg, Aarau, zum Doktor der Naturwissenschaften, wozu wir ihm herzlich gratulieren. Er ist nun Chef des Wissenschaftlichen Informationsdienstes des Physikalischen Instituts der ETH Zürich.

Gratulation

(Korr.) Frau Frida Wehrli-Wehrli an der Bibersteinerstrasse im Rombach kann heute Freitag, 16. Januar, ihren 80. Geburtstag feiern. Frau Wehrli ist eine urhige Kättigerin und ging bis in ihr 73. Lebensjahr mit der «Märtscheese» auf den Aarauer Wochenmarkt. Vom Frühling bis tief in den Herbst arbeitet sie in ihrem Garten. «Samelfridi» ist ein Original. In Gesellschaft erzählt sie gern heitere Stücklein aus der Vergangenheit. Auch singt sie gern solo und gibt dann ihre bei Lehrer Jakob Hunziker-Byland sen. gelernten Lieder zum besten. Wir wünschen dieser lustigen und lieben Frau noch viele gesunde Jahre.

Hans Stauber †

pe. Im Alter von nicht ganz 64 Jahren starb Hans Stauber, Sachbearbeiter im Verkauf bei den

Glühlampenwerken Aarau AG in Unterentfelden. Er war dort während 31 Jahren ununterbrochen tätig gewesen, wo man den tüchtigen und stets humorvollen Menschen überaus schätzte. Schon als Knabe war Hans Stauber ausgesprochen witzig und frohemut, und dazu war er ein prächtiger Kamerad und glänzender Fussballer, der zum Klassenmatch in schweizerischen Nationaldress anzutreten pflegte, was Aufsehen erregte. Als Erwachsener brachte er es allerdings nie in die Nationalmannschaft. Er soll aber, wie man uns mitteilt, dem FC Buchs jahrelang gute Dienste geleistet haben. Später fand er Anschluss beim hiesigen Fussballklub. Bei jedem Wettspiel im Brügglifeld war er mit dabei und feierte mit den andern FCA-Fans den erhofften Siegen ihrer ersten Mannschaft entgegen.

Hans Stauber war der Sohn des einstigen Aarauer Telephonchefs und war «hinter dem Bahn-

Gemeinde Aarau

Bestattungsanzeige

Am 14. Januar 1970 ist gestorben

Stauber-Frei Hans

geb. 1906, Kaufmann, von Aarau und Zetzwil AG, in Aarau, Aarestrasse 1.

Abdankung am Samstag, den 17. Januar 1970, 11 Uhr in der grossen Abdankungshalle im Rosengarten (Friedhof).

Gemeinde Suhr

Bestattungsanzeige

Am 15. Januar 1970 ist gestorben in Erlinsbach, Aarg. Heilstätte Barmelweid

Wasem-Rufli Louise

Hausfrau, von Guggisberg BE, Witwe des Wasem Fritz, wohnhaft gewesen in Suhr, Gartenweg 3.

Die Abdankung mit Kremation findet statt: Samstag, den 17. Januar 1970, 10 Uhr in Aarau, kleine Abdankungshalle.

5013 Niedergösgen, den 14. Januar 1970

TODESANZEIGE

Heute abend entschlief nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwester und Tante

Albertine Schöllhammer-Hagmann

Sie starb in ihrem 88. Lebensjahr. Wir bitten, der lieben Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

In tiefer Trauer:
W. und P. Schöllhammer-Aigner, Solothurn
Familie H. und U. Schöllhammer-Walke,
Langendorf
Dr. H. W. und E. Schnetzler-Schöllhammer,
Muttenz

Die Beerdigung findet statt: Samstag, 17. Januar 1970, 09.00 Uhr, Friedhof Niedergösgen.
Dreissigster: Samstag, 14. Februar 1970, 08.00 Uhr in Niedergösgen.
Allfällige Blumenspenden sind auf dem Friedhof abzugeben.

5000 Aarau, den 14. Januar 1970

TODESANZEIGE

Heute nachmittag ist mein lieber Gatte, unser Bruder, Onkel und Schwager

Hans Stauber-Frei

nach langer, mit grosser Geduld ertragener Krankheit im Alter von 64 Jahren sanft entschlafen. Wir bitten, dem lieben Entschlafenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Sophie Stauber-Frei
und Anverwandte

Kremation: Samstag, den 17. Januar 1970, 11 Uhr.
Leidabnahme und evtl. Spenden von Kränzen und Blumen
in der grossen Abdankungshalle.

Suhr, den 15. Januar 1970

TODESANZEIGE

Heute nacht durfte unsere liebe Mutter und Schwester

Luise Wasem-Rufli

zur ewigen Ruhe eingehen. Sie starb im Alter von 66 Jahren an einer Herzschwäche.
Wir bitten, der lieben Verstorbenen ein gutes Andenken zu bewahren.

Die Trauernden:
Hans und Dora Wasem-Ott
Gysulastrasse, Rombach

Abdankung im Krematorium Aarau (kleine Halle) im engsten Familienkreis,
Samstag, den 17. Januar 1970, 10.00 Uhr.

Man bittet, Kondolenzbesuche zu unterlassen, und statt Blumen zu spenden, gedenke
man der Heilstätte Barmelweid, Postcheck-Konto 50-565.

TODESANZEIGE

Wir haben die schmerzliche Pflicht, Sie vom unerwarteten Hinschied unseres Mit-
arbeiters

Hans Stauber

in Kenntnis zu setzen.

Der Verstorbene hat unserem Unternehmen während 31 Jahren seine ganze Arbeitskraft
zur Verfügung gestellt. Wir werden ihn stets in dankbarer Erinnerung behalten.

Glühlampenwerke Aarau AG
Unterentfelden

Die Abdankung findet statt:
Samstag, den 17. Januar 1970, 11 Uhr in der grossen Abdankungshalle, Aarau.